

## Thema 8

### Die deutschen Dialekte

Siehe W. Schmidt 2000, S. 75-78, S. 160 f., bzw. 1966, S. 69-72, S. 148 f.; St. Sonderegger 2003, S. 78-82, W. Braune 1955, S. 2-12; H. Mettke 1978, S. 18- 21.

#### A) Lautverschiebungsschranken oder Grenzlinien

#### B) Einteilung der Dialekte innerhalb des deutschen Sprachraumes

Das Problem der deutschen Dialekte ist aufs Engste mit den Ergebnissen der 2. Lautverschiebung verbunden.

Als besonders wichtige Ergebnisse der 2. LV wurden bereits (siehe Thema 3) hervorgehoben:

1. die deutliche Trennung des hochdeutschen Konsonantenstandes von dem Konsonantenstand der anderen germanischen Sprachen und insbesondere vom Konsonantenstand des Niederdeutschen;
2. die Differenzierung des Konsonantenstandes innerhalb des Hochdeutschen, welche Differenzierung das Hauptkriterium für die Abgrenzung der deutschen Dialekte liefert.

#### A) Lautverschiebungsschranken oder Grenzlinien

⇒ Die systematischen Veränderungen der germanischen Plosive (*p, t, k* und *b, d, g*), die wir als 2. LV zu bezeichnen pflegen, erfolgten **nicht gleichartig** in allen Teilen des deutschen Sprachgebiets.

- Am vollständigsten wurde die 2. LV nur im Oberdeutschen durchgeführt, und zwar im Bairischen und im Alemannischen.
- Die fränkischen Mundarten schließen sich der 2. LV mit ungleichen Anteilen an.
- Das Niederdeutsche hat an der 2. LV nicht teilgenommen.

⇒ Als **Ursprungsgebiet** der 2. LV gilt im Allgemeinen das Innere des Alemannischen. Dann dringt die Lautverschiebung nach Norden vor. Je mehr sich die lautlichen Vorgänge nach Norden ausbreiten, desto mehr klingen sie ab. Bei der Verbreitung der lautverschobenen Formen ergibt sich somit eine räumliche Stufung von Süden nach Norden.

⇒ Im **Ergebnis** dieser Entwicklung entsteht auf der einen Seite eine deutliche Trennung des gesamten deutschsprachigen Gebiets in ein hochdeutsches und ein niederdeutsches und auf der anderen – eine Trennung des hochdeutschen Sprachgebiets in ein oberdeutsches und ein mitteldeutsches. Die diese Gebiete abgrenzenden Linien heißen **Grenzlinien** oder **Schranken**.

- Die Grenzlinie zwischen dem **Hochdeutschen** und dem **Niederdeutschen** trägt die Bezeichnung **ik/ich-Linie** /auch *Uerdinger-Linie*/ oder **maken/machen-Linie** /auch *Benrather-Linie*/. Sie hat sich im Verlauf der Jahrhunderte wiederholt verschoben und hat sich erst um das Jahr 1500 verfestigt. Das heißt, dass es etwa 1000 Jahre gedauert hat, bis der heutige Stand der Verbreitung lautverschobener Formen erreicht worden ist. Heute verläuft die *ik/ich-* von Krefeld-Uerdingen und die *maken/machen-Linie* von Aachen ostwärts über Düsseldorf, Kassel, Magdeburg bis nach Frankfurt an der Oder.

Zur *Kenntnisnahme!* Die **Benrather Linie** bezeichnet die Isoglosse *maken–machen* innerhalb des kontinental-westgermanischen Dialektkontinuums. Die gedachte Linie verläuft in West-Ost-Richtung beginnend bei Eupen (Belgien) quer durch Deutschland über Aachen und Benrath (ein Stadtteil Düsseldorfs), wo sie den Rhein schneidet, über Olpe, Kassel, Nordhausen, Aschersleben und Dessau-Roßlau, wo sie die Elbe schneidet, nach Berlin und Frankfurt (Oder). Benannt ist sie nach dem oben erwähnten Schnittpunkt mit dem Rhein.

Die Benrather Linie wird gemeinhin als Sprachgrenze zwischen den niederdeutschen und den hochdeutschen Varietäten angenommen. Sie bezeichnet jedoch keine scharfe Sprachgrenze, sondern einen Übergang innerhalb des kontinental-westgermanischen Dialektkontinuums. Auch bezeichnet sie nicht die nördlichste Ausdehnung von Auswirkungen der 2. (hochdeutschen) Lautverschiebung (um 500 n.Chr.), denn im Rheinischen Fächer liegt die Uerdinger Linie, welche die Isoglosse *ik–ich* bezeichnet, noch weiter nördlich. Daher trennen einige das Nieder- und Hochdeutsche nicht an der Benrather Linie, sondern an der Uerdinger Linie.

- Das Hochdeutsche wird in **Oberdeutsch** und **Mitteldeutsch** eingeteilt. Die Grenzlinie, die hier die Differenzierung schafft, heißt **appel/apfel-Linie**. Südlich der **appel/apfel-Linie** (also im Oberdeutschen) ist die 2. LV am intensivsten durchgeführt.
- Zwischen der **appel/apfel-Linie** und der *ik/ich-* bzw. *maken/machen-Linie* liegt dann das sog. **Mitteldeutsche**. Dieser Sprachraum wird durch die **punt/funt-Linie** in **West- und Ostmitteldeutsch** geteilt.
- Innerhalb des **Westmitteldeutschen** liegen die **dat/daz-Linie** und die **appel/apfel-Linie**. Diese markieren weitere dialektale Differenzierungen innerhalb des fränkischen Rheingebiets. Das Übergangsbereich der Dialekte im Rheingebiet nennt man **Rheinischen Fächer**.

## B) Einteilung der Dialekte innerhalb des deutschen Sprachraumes

⇒ Innerhalb des deutschen Sprachraumes werden die Dialekte eingeteilt in **Niederdeutsch, Mitteldeutsch** und **Oberdeutsch**.

### 1) Niederdeutsch (keine Beteiligung an der 2. LV)

Das heutige Niederdeutsch stellt eine Sprachvarietät, die das Altfriesische, das Altniederfränkische und das Altniedersächsische fortsetzt.

- **Friesisch** wird heute gesprochen
  - an der Westküste auf den westfriesischen Inseln,
  - in Schleswig-Holstein auf den nordfriesischen Inseln und an der Grenze zu Dänemark.
- **Niederfränkisch** wird gesprochen
  - als **Niederländisch** in den Niederlanden und in Belgien (Flämisch) und
  - als **Mundart** in Duisburg, Kleve (Nordrhein-Westfalen) in Deutschland.
- Das **Niedersächsische** zerfällt in:
  - **Schleswigisch** (Flensburg, Husum),
  - **Hollsteinisch** (Kiel, Lübeck),
  - **Nordniedersächsisch** (Hamburg, Bremen),
  - **Westfälisch** (Dortmund, Münster, Osnabrück),
  - **Ostfälisch** (Hannover, Braunschweig, Magdeburg),
  - **Mecklenburgisch** (Rostock, Schwerin, Greifswald),
  - **Nordmärkisch** (Neustrelitz, Prenzlau)
  - **Mittelmärkisch** (nördlich von Berlin, Brandenburg).

## 2) Mitteldeutsch (mit geringem Anteil an der 2. LV)

Das Mitteldeutsche wird eingeteilt in **West- und Ostmitteldeutsch**.

➤ Das **Westmitteldeutsche** (auch *Rheinischer Fächer* genannt) wird weiter gegliedert in

- **Mittelfränkisch** und
- **Rheinfränkisch**.

*Achtung!* Aufgrund der *dorp/dorf*-Linie wird innerhalb des Mittelfränkischen zwischen **Ripuarisch** (Köln, Bonn) und **Moselfränkisch** (Trier, Koblenz und als Nationalsprache in Luxemburg – Letzeburgisch) unterschieden.

*Achtung!* Das Rheinfränkische liegt zwischen der *dorp/dorf*-Linie und der *dat/daz*-Linie. Zu dem Rheinfränkischen gehören das **Pfälzische** (Saarbrücken, Kaiserslautern, Worms, Mainz) und das **Hessische** (Wiesbaden, Frankfurt/Main, Fulda, Marburg).

➤ Das **Ostmitteldeutsche** wird geteilt in

- **Thüringisch** (Erfurt, Weimar, Jena) und
- **Obersächsisch** (Dresden, Meißen, Leipzig, Halle, Frankfurt/Oder und in einer trichterartigen Bildung bis nach Berlin).

## 3) Oberdeutsch (mit stärkstem Anteil an der 2. LV)

Das Oberdeutsche wird eingeteilt in **Bairisch, Alemannisch** und **Oberdeutsch-Fränkisch**.

➤ Zum **Bairischen** gehören

- **Nordbairisch** (Regensburg)
- **Mittelbairisch** (in Deutschland: Augsburg, München; in Österreich: Salzburg, Wien)
- **Südbairisch** (in Österreich: Innsbruck – Landeshauptstadt von Tirol, Klagenfurt – Landeshauptstadt von Kärnten, Graz – Landeshauptstadt der Steiermark).

➤ Zum **Alemannischen** gehören

- **Niederalemannisch** (in Deutschland/Baden-Württemberg –Freiburg, Donaueschingen; in der Schweiz – Basel, in Frankreich/Elsaß – Straßburg, Colmar; in Österreich/Voralberg – Bregenz),
- **Hochalemannisch** (in der deutschsprachigen Schweiz: Bern, Zürich; in Deutschland: Konstanz),
- **Schwäbisch** (Stuttgart, Ulm, Tübingen).

➤ Zum **Oberdeutsch-Fränkischen** gehören

- **Südfränkisch** (Karlsruhe, Heilbronn),
- **Ostfränkisch** (Würzburg, Nürnberg, Erlangen, Bamberg).